

# Angiologie – die Idee der integralen Versorgung des Gefässpatienten

PD Dr. med. B. Frauchiger

Präsident SGA



## Zusammenfassung

Nachdem 1961 unter der treibenden Kraft des Internisten Leo Widmer eine interdisziplinäre Gesellschaft für Angiologie gegründet worden war, wurde das Fachgebiet Angiologie 1990 als Subspezialität der Inneren Medizin und der Dermatologie anerkannt. Bahnbrechende diagnostische und therapeutische Methoden wie die Katheterdilatation peripherer Arterien, die Duplexsonographie sowie auch kruziale epidemiologische Daten und wichtige Forschungsergebnisse im Bereich Hämostase und Thrombose wurden von Schweizer Angiologen erarbeitet und international etabliert. Im Jahr 2000 wurde die Angiologie als selbständige Fachdisziplin anerkannt. Zusammen mit den schweizerischen Gesellschaften für Gefässchirurgie, für interventionelle Radiologie, für Phlebologie und für Mikrozirkulation bildet sie den weltweit einmaligen Verbund der Gefässspezialisten in der Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten (USGG).

## Die Vision

Lange vor der Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Angiologie (SGA) legte Max Ratschow mit seiner Habilitationsschrift zu den Durchblutungsstörungen 1939 den eigentlichen Grundstein für das Fachgebiet. Charismatische Persönlichkeiten aus Deutschland und der Schweiz liessen sich von der Kreativität Ratschows anstecken und verbreiteten die angiologische Idee. Immer tiefere Erkenntnisse der Kreislaufphysiologie zusammen mit neuen diagnostischen Methoden wie Angiographie und die erste Implantation eines femoralen Bypasses beflügelten die damaligen Pioniere.

Die Einsicht, dass Gefässkrankheiten nicht mehr als Schicksalsschläge mit Spontanverlauf zu betrachten sind, wie auch die demographische Entwicklung gaben dem jungen Fachgebiet

weiteren Schwung. An den Universitätsspitalern wurden die ersten angiologischen Abteilungen eröffnet.

## Fakten der Gegenwart

Die Schweizerische Gesellschaft für Angiologie zählt heute 300 Mitglieder. Davon sind rund 150 Kolleg(inn)en Träger des Facharztstitels Angiologie. Praktisch alle grösseren und mittleren Spitäler verfügen heute über eigene angiologische Abteilungen. Verglichen mit städtischen Agglomerationen ist die Abdeckung durch niedergelassene Angiologen auf dem Land deutlich geringer.

Die eingangs erwähnten modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden haben für den Gefässpatienten entscheidende Fortschritte in der Lebensqualität gebracht. Prognosebestimmend für das Überleben der Arteriosklerosepatienten sind allerdings nach wie vor die koronare und die zerebrovaskuläre Verschlusskrankheit. Zwangsläufig ist so beim modernen Angiologen auch ein breiter internmedizinischer Horizont erwünscht.

## Interdisziplinäres

Die erfolgreiche Angiologie war immer eine interdisziplinäre Idee. Anstelle eines einsamen Gefässspezialisten wirken heute entsprechend der Gründungsidee der Gefässchirurgie, der interventionelle Radiologe und der Angiologe in der Behandlung des Gefässpatienten komplementär zusammen. Diese Kooperation widerspiegelt sich auch im Dachverband, der Union Schweizerischer Gefässgesellschaften (USGG). Einmal jährlich findet auch ein gemeinsamer Unionskongress statt.

## Zukunft

Die Nachfrage nach angiologischen Dienstleistungen nimmt aufgrund der Demographie weiter zu. Die SGA versucht, mit gezielter Planung den Nachwuchs im Bereich Forschung und Klinik mittel- und langfristig sicherzustellen. Die Interdisziplinarität der Gefässmedizin wird wahrscheinlich auch dazu führen, dass Grenzen zwischen Fachdisziplinen wie Angiologie, Gefässchirurgie und interventioneller Radiologie, zugunsten gemeinsam getragener Gefässzentren verschwinden.